



JAHRESBERICHT 2024

BERICHTE DER WIENER JUGENDZENTREN

VOLLER EINSATZ FÜR DIE JUGEND

BETTINA EMMERLING
Vizebürgermeisterin,
Stadträtin für Bildung
und Jugend



Das Jahr 2024 war – neben all seinen schönen Facetten – auch ein herausforderndes Jahr. Gerade junge Menschen sind oft verunsichert und überfordert, wenn beispielsweise von Problemen in der Schule berichtet wird, sie Teuerungen bei ihren Eltern oder sich selbst spüren oder gar mit Nachrichten aus Kriegsgebieten konfrontiert sind. Umso wichtiger ist es, ein offenes Ohr für die jungen Menschen zu haben und Unterstützung anzubieten.

Die Wiener Jugendzentren tun genau das: Sie bieten den Jugendlichen Zeit und Räume, um zum einen Entlastung, Spaß und Lebensfreude zu erfahren. Zum anderen, um sich auszutauschen und Rat und Hilfe zu bekommen. Jugendarbeit lebt auch ein respektvolles Miteinander, was wiederum bis in die Schule wirkt und weshalb Kooperationen hier einen echten Mehrwert haben. Das sieht man deutlich am Erfolgsprogramm „Respekt: Gemeinsam stärker“, das außerschulischen Support bei Herausforderungen verschiedenster Art an die Schulstandorte bringt. Es freut mich sehr, dass wir hier bereits mehr als 10.000 Schüler:innen an 20 Schulen erreichen konnten und das Programm ausgeweitet wird. Schule soll nämlich vor allem eins sein: Ein Ort, an dem sich alle wohlfühlen und respektvoll miteinander umgehen.

Die Stadt Wien wird sich weiterhin dafür einsetzen, der Offenen Jugendarbeit einen großen Platz einzuräumen und nah an den jungen Menschen dranzubleiben. Ich möchte mich herzlich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Vereins Wiener Jugendzentren für ihren Einsatz und ihre Hingabe bedanken!

Ebenso freut es mich, dass die Fachstelle Demokratie ihre Arbeit gestartet hat und es für Praktiker:innen, die tagtäglich mit Kindern und Jugendlichen im außerschulischen Kontext arbeiten, nun eine zentrale Anlaufstelle für Demokratieförderung und Extremismusprävention gibt. Gerade in einer vielfältigen Gesellschaft ist es essenziell, jungen Menschen früh zu vermitteln, wie Demokratie funktioniert und dass ihre Stimme zählt. Danke an den Verein Wiener Jugendzentren für die Realisierung dieses neuen Meilensteins der Wiener Jugendarbeit.



EINLEITUNG

LIEBE LESER:INNEN!

In unserem aktuellen Jahresbericht blicken wir gemeinsam auf das Jahr 2024 zurück. Wir berichten euch vom Jahresschwerpunkt „Inklusiv.JA“ und von der neu gegründeten Fachstelle Demokratie. In den Impressionen zeigen wir wie gewohnt die Vielfalt der Offenen Jugendarbeit: Von kleinen jugendkulturellen Alltagsaktionen bis hin zu größeren thematischen Schwerpunkten und Projekten. Dabei steht das gemeinsame Tun mit den Kindern und Jugendlichen immer im Vordergrund. Wie lange wir schon für die jungen Menschen dieser Stadt da sind, zeigen die vielen Jubiläen, die wir gemeinsam mit unseren Zielgruppen und anderen Wegbegleiter:innen in diesem Jahr gefeiert haben. Viel Freude beim Durchblättern!

© Mili Badić



© leggouvision

30 JAHRE KIDS IN FASHION

Aber nicht nur unsere Einrichtungen haben eine lange Tradition, auch einige Projekte werden seit Jahrzehnten durchgeführt. Etwa das Modeprojekt Kids in Fashion, das bereits vor 30 Jahren initiiert wurde. Da gab es 2024 logischerweise eine große Jubiläumsshow im Arkadenhof des Wiener Rathaus. Dort wurden 63 kreative Modevisionen von Kindern und Jugendlichen auf dem Runway präsentiert. Die originellen und fantasievollen Kreationen der Kids sorgten für mächtig Staunen unter den 600 geladenen Gästen.

GELEBTE BETEILIGUNG

Ein weiteres Jubiläum gab es für das Jugendparlament Word Up!, das mittlerweile in sechs Bezirken vom Verein Wiener Jugendzentren durchgeführt wird. Seit 20 Jahren haben Schüler:innen in der Brigittenau die Möglichkeit, ihre eigenen Ideen für ihren Bezirk einzubringen, mitzubestimmen und Demokratie zu erleben. Seit 2024 gibt es das Beteiligungsprojekt zudem im 17. Bezirk. Ein tolles Zeichen, dass jugendliche Stimmen immer mehr gehört und ernstgenommen werden!

Danke an alle, die Jugendarbeit möglich machen und damit unsere Stadt und das Miteinander stärken!

MARINA HANKE,
Jugendzentren-Obfrau

© Stadt Wien/
Markus Wache



© Stadt Wien/Markus Wache



© Mili Badić

WIR FEIERN DIE JUGENDARBEIT

So vielfältig unsere Besucher:innen sind, so vielfältig sind auch unsere Einrichtungen. Manche gibt es schon sehr lange, andere wurden neu eröffnet. Feiern dürfen jedenfalls alle! Unsere älteste Einrichtung, das 5erHaus in Margareten, hatte 2024 das beeindruckende 60. Jubiläum. Gefeierte wurde in und vor dem Jugendzentrum mit zahlreichen Gästen und abwechslungsreichen Programmpunkten. Die gab es auch in Favoriten bei der 20-Jahre-Feier von JUST Wienerberg. Kurz vor dem Sommer hatte der Jugendtreff Sonnwendviertel Grund zum Feiern. Das 10-jährige Jubiläum hat im Rahmen der bereits legendären „Party am Dach“ stattgefunden. Noch viele Geburtstage vor sich hat die Jugendarbeit FloDo. Die neue Einrichtung, die sowohl ein Jugendzentrum als auch die Mobile Jugendarbeit in Floridsdorf vereint, ist im Herbst an ihren neuen Standort im 21. Bezirk gezogen und dort Teil der Bildungseinrichtung Willi Resetarits.

Inklusiv.



© unsplash; Jon Tyson

NEUER JAHRES-SCHWERPUNKT

Seit vielen Jahren setzt die Abteilung Bildung und Jugend der Stadt Wien einen Jahresschwerpunkt für alle Träger:innen der Offenen Jugendarbeit. Für das Jahr 2024 als auch 2025 ist es das überaus wichtige Thema **Inklusion**. Aber was bedeutet das für die Wiener Jugendzentren?



Für die Jugendarbeit bedeutet ein Jahresschwerpunkt immer, dass sich sowohl Fortbildungen als auch Aktivitäten stark auf dieses Thema fokussieren – ohne aber andere aktuelle Thematiken außer Acht zu lassen. Im Arbeitsalltag der Offenen Jugendarbeit wird oft übersehen, wie inklusiv wir schon arbeiten. In allen unseren Einrichtungen nehmen wir Zielgruppen mit unterschiedlichen Einschränkungen wahr und versuchen, ein Setting zu schaffen, das möglichst vielen eine Teilnahme und damit Jugend ermöglicht. In diesem Kontext sind wir andauernd mit der Herausforderung konfrontiert, Menschen mit unterschiedlichen Themenstellungen, Einschränkungen oder Bedarfslagen eine Teilhabe zu ermöglichen.

VIELE WEGE ZUR INKLUSION

„Übergeordnetes Ziel des Jahresschwerpunktes ist es, ausgrenzungsgefährdete und marginalisierte Kinder und Jugendliche systematisch in den Fokus zu rücken und die strukturellen und kommunikativen Zugangschancen zu den Angeboten der Wiener Kinder- und Jugendarbeit nachhaltig zu verbessern“, heißt es im Mission Statement der Stadt Wien.

Es gilt also Überlegungen anzustellen, in welchen Bereichen wir noch inklusiver agieren können, um darüber die Niederschwelligkeit Offener Jugendarbeit weiter zu vergrößern. Dabei schauen wir uns an, wie wir unseren Zielgruppen einen inklusiveren Zugang zu unseren Einrichtungen und Angeboten ermöglichen können und das gegenseitige Verständnis füreinander fördern können. Dies passiert – wie so oft in der Offenen Jugendarbeit – mittels eines spielerischen und lustvollen Zugangs, wie beispielsweise die Aktion des Jugendzentrum Hanssonsiedlung zeigt (s. Seite 09).

Einige Einrichtungen beschäftigen sich auch mit Gebärdensprache oder Piktogrammen. Ein großes Thema in der inhaltlichen Auseinandersetzung ist zudem die Barrierefreiheit im Bereich der Sozialen Medien. Zahlreiche Einrichtungen setzen sich mit Untertitelung von Social Media Clips oder akustischen Bildbeschreibungen von Postings auseinander. Neben inklusiven Ausflügen fand auch eine inklusive Ferienfahrt statt, bei der mehrere teilnehmende Personen unterschiedliche körperliche und/oder psychische Einschränkungen hatten. In diesen Fällen musste der personelle Betreuungsschlüssel nach oben angepasst werden, um eine gute Begleitung zu ermöglichen.

REALITYCHECK JUGENDARBEIT

Wir stellen uns im Rahmen des Jahresschwerpunktes auch die Frage, welche baulichen Barrieren es für Personen mit einer körperlichen Einschränkung gibt – auch auf der Mitarbeiter:innen-Ebene. Wie gut die Arbeit in der Offenen Jugendarbeit für Menschen im Rollstuhl funktioniert, haben wir uns beispielsweise mit einer Ability Managerin angesehen, die selbst auf einen Rollstuhl angewiesen ist. An zwei Tagen wurden zwei zentrale Arbeitsbereiche, Jugendzentrum und Mobile Jugendarbeit, einem Realitycheck unterzogen.

Schnell wurde klar, dass an einem barrierefreien Standort wie dem Jugendzentrum Seestadt die Arbeit für Menschen im Rollstuhl uneingeschränkt möglich ist. Auch die herausreichende Arbeit in der unmittelbaren Umgebung hat gut funktioniert, da das neue Stadtentwicklungsgebiet barrierefrei konzipiert ist und sämtliche für das Team relevante Orte auch mit einem Rollstuhl gut zu erreichen sind. Etwas anders ist die Situation bei der Mobilen Jugendarbeit in den umliegenden älteren Stadtteilen. Oft waren Umwege notwendig, Gehsteige zu schmal oder unebene Stellen ein Hindernis.

Diese Herausforderungen bieten jedoch, nach Einschätzung der Ability Managerin, auch die Chance zur sozialen Interaktion, da sie fallweise Unterstützung benötigte, die sie von den Mitarbeiter:innen und auch von den Zielgruppen bekam. Für die Jugendlichen war die Behinderung hier jedenfalls kein Thema. Sie zeigten sich, wie bei neuen Personen allgemein, sehr interessiert und kamen schnell in Kontakt.

Da der Jahresschwerpunkt für zwei Jahre angelegt ist, gibt es noch ausreichend Zeit und Möglichkeiten, sich mit dem facettenreichen Thema Inklusion auf unterschiedlichen Ebenen auseinanderzusetzen. Weitere konkrete Beispiele von inklusiven Aktionen und Angeboten finden sich zudem in der See You Zeitschrift und auf unserer Website.

NEUE „FACHSTELLE DEMOKRATIE“ GESTARTET

Seit Anfang 2024 gibt es die Fachstelle Demokratie, eine Einrichtung der Stadt Wien, die vom Verein Wiener Jugendzentren umgesetzt wird. Die Fachstelle richtet sich an Personen, die in Wien mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen im außerschulischen Kontext arbeiten. Das sind vorrangig Jugendarbeiter:innen, Sozialarbeiter:innen, Sozialpädagog:innen und andere im Sozial- und Bildungsbereich tätige Personen.

In Kooperation mit den Praktiker:innen werden passgenaue Formate in den Bereichen Demokratieförderung, Menschenrechtserziehung, politischer Bildung und Extremismusprävention erstellt und begleitet. Der Fokus liegt vor allem auf der Entwicklung von Beteiligungsprojekten, Workshopangeboten, Expert:innen-Inputs sowie dem Bereitstellen bzw. Adaptieren von pädagogischem Material für flexible, offene Settings in Jugendeinrichtungen, im öffentlichen Raum und der Online-Jugendarbeit.

1.400 KONTAKTE IM ERSTEN JAHR

Im ersten Jahr konnten bereits 20 Vorträge bzw. Workshops angeboten werden, bei denen etwa 800 Praktiker:innen erreicht wurden. Bei 10 weiteren Vernetzungstreffen konnten sich rund 600 Fachkräfte kennenlernen und austauschen. Als wichtiges Austauschgremium erwies sich das Zusammenkommen der Wiener Bezirksjugendparlamente mit 17 unterschiedlichen Jugendbeteiligungsprojekten. Aufgrund des großen Anklangs wird dieses zukünftig zweimal im Jahr stattfinden.



© leggou.vision



zur Website

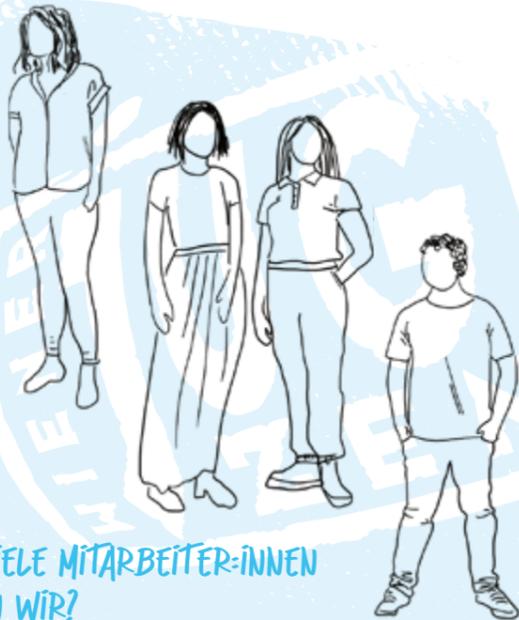
Großer Wert wird darauf gelegt, auch kurzfristig und bedarfsorientiert auf aktuelle gesellschaftspolitische Entwicklungen zu reagieren. So wurde beispielsweise ein Vortrag zur aktuellen Lage in Syrien organisiert, bei dem Politikwissenschaftler und Nahost-Experte Thomas Schmidinger mit Jugendarbeiter:innen in Diskurs trat. Im Zuge der Nationalratswahlen 2024 ist es dem Team der Fachstelle gelungen, eine 28-seitige Methodensammlung unter dem Namen „Demokratie erleben“ zur Verfügung zu stellen. Darin befinden sich verschiedenste Methoden, um sich mit Jugendlichen gemeinsam zu Demokratie und Mitbestimmung auseinanderzusetzen.

ÜBER DIE WIENER JUGENDZENTREN

Der Verein Wiener Jugendzentren (VJZ) ist der größte professionelle Anbieter von Kinder- und Jugendarbeit in Wien und besteht seit 1978. Die vielfältigen Arbeitsbereiche umfassen Offene Kinder- und Jugendarbeit in Jugendzentren, herausreichende und Mobile Jugendarbeit, überregionale Projekte und das Musische Zentrum Wien.

Die Wiener Jugendzentren bieten Treffpunkte ohne Konsumzwang – von der Freizeitgestaltung über die Auseinandersetzung mit jugendrelevanten Themen bis zur individuellen Beratung. Die Arbeitsansätze sind niederschwellig, sozialraumorientiert, partizipativ, genderreflektiert, diversitätsbewusst, beruhen auf Freiwilligkeit und wirken präventiv. Die Förderung von Selbstorganisation, die Stärkung der Potenziale von Jugendlichen und ihre Positionierung in der Gesellschaft stehen im Vordergrund unserer Arbeit.

INSIGHT



VORSTAND

Marina Hanke (Obfrau)
Dolores Bakos (Obfrau-Stellvertreterin)
Peter Kraus (Obfrau-Stellvertreter)
Victoria Mayer (Obfrau-Stellvertreterin)
Marcel Hortensky
Filip Worotynski
Gertrude Bohmann
Nikolaus Heger
Brigitte Bauer-Sebek
Rihab Toumi

In den Vorstand kooptiert ohne Stimmrecht:
Alexander Ackerl, Tanja Wehsely

WELCHES BUDGET HABEN WIR?

FINANZEN 2024

EINNAHMEN

Bildung und Auflösung von Rückstellungen	-1,80
Kostensätze und Erträge	0,44
Förderungen	24,16

Gesamt 22,80

AUSGABEN

Personalaufwand	17,63
Sachaufwand	3,27
Investitionen	1,90

Gesamt 22,80

(Beträge in Mio. Euro gerundet)

WIE VIELE MITARBEITER:INNEN HABEN WIR?

Zum Jahresende 2024 hatte der Verein Wiener Jugendzentren **319 Mitarbeiter:innen, davon 127 Männer* und 192 Frauen***. Hinzu kamen noch **15 Mitarbeiter:innen in der saisonalen Parkbetreuung**. 33 Mitarbeiter:innen befanden sich im Berichtszeitraum in Karenz/Bildungskarenz. Zusätzlich wurde die Arbeit in den Einrichtungen von 15 Zivildienern und 15 Praktikant:innen unterstützt.

BETRIEBSRAT

Die Aufgabe des Betriebsrats besteht prinzipiell darin, einen Ausgleich zwischen den Interessen des Arbeitgebers und den Interessen der Arbeitnehmer:innen herzustellen. Kurz gesagt umfasst das eine breite Palette an sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen und gesundheitlichen Interessen der Beschäftigten. Der Betriebsrat und seine Mitglieder sind dabei mit umfangreichen Rechten ausgestattet. Aufgrund der Beschäftigtenzahl im VJZ hat der Betriebsrat sieben Mitglieder.

TIPP



FORTBILDUNG

EINE AUSWAHL:

Jedes Jahr bietet das Fortbildungsprogramm eine große Bandbreite an Weiterbildungen, die darauf abzielen, Fähigkeiten, Kenntnisse und Kompetenzen in Bereichen der Jugendarbeit zu verbessern oder zu erweitern. Bei der Auswahl der Themen werden wie immer die Bedürfnisse und Wünsche der Mitarbeiter:innen berücksichtigt sowie auf eine ausgewogene Balance zwischen Theorie und Praxis geachtet. So gab es etwa Workshops im Bereich Gesundheit wie „Psychische Erkrankungen und der Einfluss von Social Media“. Auch im Bereich Methodik gab es interessante Auswahlmöglichkeiten, etwa „Jugendarbeit und Polizei“ oder „Spontane Spiele fürs Jugendzentrum“. Aufgrund der Aktualität wurden auch Fortbildungen mit Schwerpunkt Syrien oder TikTok angeboten. Beliebt war 2024 auch wieder die bewegungsorientierte Auswahl, z.B. Boxen für FLINTA*, Rückenfit oder eine Kanutour in der Alten Donau.

GENDER

- Caring Masculinity
- Geschlechtervielfalt und Identitätsbildung

GESUNDHEIT

- Psychische Erkrankungen und der Einfluss von Social Media
- Drogenkonsum bei Jugendlichen
- Erkennen und Intervenieren gegen sexuelle Gewalt

GRUNDLAGEN

- Freizeit- und Jugendkulturen junger Wiener:innen
- Länderreihe Syrien
- Kinder- und Jugendschutzrichtlinie des VJZ
- Arbeitsrecht
- Einführung für neue Mitarbeiter:innen des VJZ
- Brandschutzübung
- Grundkurs und Auffrischkurs zur:m betrieblichen Ersthelfer:in

MEDIEN

- TikTok 101 – TikTok schauen und machen



METHODIK

- Jugendarbeit im Öffentlichen Raum
- Raufbolde* & Fetzweiber*
- Jugendarbeit und Polizei
- Spontane Spiele fürs Jugendzentrum
- Die Rolle von Täter:innen und Opfern
- Gewaltprävention und Konfliktlösung

POLITISCHE BILDUNG

- „Das stimmt so nicht!“
- Wie politisch darf Jugendarbeit sein?
- „Antichrist, Goj und Kuffar“
- Antirassistische Jugendarbeit für Teams

ALLGEMEINES

- Boxen für FLINTA*
- Permakultur – Gärtnern für Einsteiger:innen
- Kanutour Alte Donau
- Rückenfit
- Tischzaubern

FÜHRUNGSKRÄFTE-FORTBILDUNG

- Teamsitzungen und Klausuren, Neue Ansätze und Methoden für Leiter:innen
- Führen in herausfordernden Zeiten



ONLINE- JUGENDARBEIT

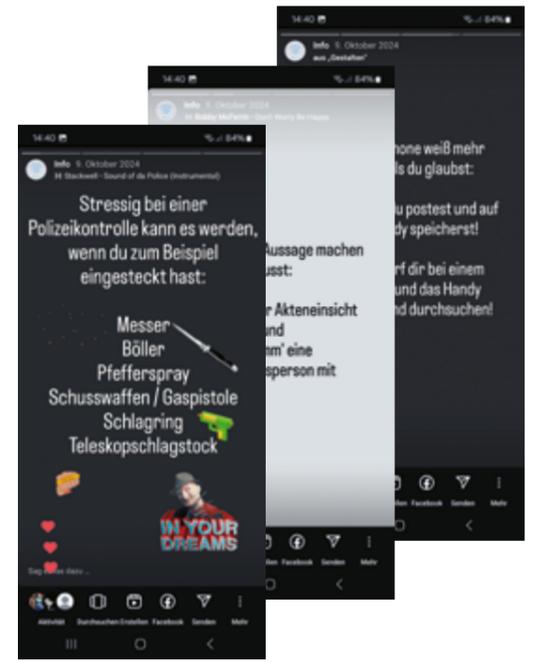
Mediale Begegnungsstätten sind in der Jugendarbeit wichtige Anknüpfungspunkte geworden – sie sind Orte der Gestaltung sozialer Beziehungen, Orte der Identitätsentwicklung und auch Orte der gesellschaftlichen Teilhabe. Ganz im Sinne der sozialräumlichen Perspektive begibt sich Jugendarbeit an diese für Jugendliche relevanten Orte und bietet Raum für Begegnung, Kommunikation, Reflexion und Beteiligung. Online-Jugendarbeit in den Sozialen Medien hat sich in den vergangenen Jahren als wichtiges Handlungsfeld etabliert.

INSTA INFORMIERT

Regelmäßige Beiträge, interaktive Quizze und informative Stories zu unterschiedlichen Themen haben sich in der Online-Jugendarbeit des Jugendzentrums Erlaa etabliert und sorgen für kontinuierlichen Austausch.

Im Oktober wurde dazu ein Schwerpunkt gesetzt: In Kooperation mit WienXtra fand ein Rechts-Workshop statt, bei dem Jugendliche vorab über Instagram ihre Fragen einsenden konnten. Ein Rechts-Experte beantwortete diese Fragen in der Einrichtung und brachte so juristische Inhalte auf verständliche Weise näher. Im Anschluss wurden die Antworten und weiterführende Erläuterungen wieder auf dem Instagram-Account des Jugendzentrums veröffentlicht. Auf diese Weise steht das gewonnene Wissen dauerhaft zur Verfügung und kann von allen Teilnehmenden jederzeit nachgelesen und als Referenz genutzt werden.

Jugendzentrum Erlaa



IMPRESSIONEN

SPONTANE SNAPS

Im Rahmen des Digital Streetwork hat die Mobile Jugendarbeit Back on Stage 10 einen starken Fokus auf Snapchat gelegt – eine Kommunikations-App, die vor allem bei Teenies und Jugendlichen beliebt ist. So konnten neue Kontakte zu Mädchen* geknüpft und bestehende Beziehungen gestärkt werden.



Die direkte, private Kommunikation auf Snapchat erleichtert den Vertrauensaufbau und wird von vielen als niedrigschwellig erlebt. Besonders positiv: Auch Mädchen*, die keine Telefonnummer oder andere Social-Media-Profile haben, konnten so erreicht werden. Die Snaps führten häufiger zu spontanen Treffen im öffentlichen Raum. Zudem haben die Jugendarbeiter:innen bemerkt, dass Mädchen* über Snapchat eher persönliche Themen mit ihnen teilen. Darauf können sie bei persönlichen Begegnungen aufbauen.

Back on Stage 10 / Mädchen*zone

ALLES NEU IN FLODO

Im Herbst 2024 war es so weit: Die Mobile Jugendarbeit Donauefeld ist in eine größere Einrichtung in die Kahlgasse 8 umgezogen. Unter dem neuen Namen Jugendarbeit FloDo ist nun sowohl die Mobile Jugendarbeit als auch ein Jugendzentrum vereint.

Das Jugendzentrum ist Teil der Bildungseinrichtung Willi Resetarits und bietet Kindern, Teenies und Jugendlichen auf rund 550m² ein großes Jugend-Café mit Bar- und Küchenbereich, einen Mehrzweckraum und drei weitere Gruppenräume. Mehrmals die Woche gibt es die Möglichkeit, die Turnsäle, die Freiflächen und den Hartplatz der Bildungseinrichtung sowie den Bandproberaum der Musikschule zu nutzen. Mehr Infos zur neuen Einrichtung gibt es auf unserer Website!

Jugendarbeit FloDo



Wer wir sind,
was wir tun



TREFFPUNKT RAUM

Jugendliche brauchen Raum, der ihnen in Jugendzentren, Jugendtreffs und – in eingeschränktem Maße – auch in der Mobilien Jugendarbeit zur Verfügung gestellt wird. Diese Treffpunkte sind Kommunikationsräume mit offenen und leicht zugänglichen Angeboten, der Zugang ist freiwillig und unterliegt keinem Konsumzwang. Sie werden durch Öffnungszeiten, die sich gegebenenfalls an spezifischen Zielgruppen orientieren, und durch klare, einfache Regeln strukturiert. Neben den betreuten Räumen mit ständiger Anwesenheit von Jugendarbeiter:innen werden auch Räume zur Selbstorganisation angeboten.

60 JAHRE 5ERHAUS

Kaum zu glauben, aber das Jugendzentrum 5erHaus, die älteste Einrichtung des Verein Wiener Jugendzentren, hatte im September das sage und schreibe 60. Jubiläum!



© leggou.vision

Dafür gab es ein großes Fest für Jung und Alt. Von Kinderschinken, Palatschinken-Station über Quizrad und Fotobox bis hin zu Hüpfburg und Streetsoccer war für jede:n etwas dabei. Das Bühnenprogramm bot zusätzlich Breakdance, Rap und Gesangsauftritte. Es war eine weitere freudvolle Feier in einem Haus, das schon viele davon erlebt hat. Menschen, die heute 70 Jahre alt sind, haben in ihrer Jugend möglicherweise das 5er-Haus besucht. Die Einrichtung hat mehrere Generationen von Kids aufwachsen sehen und gilt somit als Institution der Wiener Jugendarbeit. Die Jugendarbeiter:innen vor Ort sind und waren immer für sie da und werden das auch in Zukunft sein.

5erHaus

Was Jugendliche
zum Jubiläum sagen:



© Stadt Wien/Markus Wache



PRIDE IM ARTHABERBAD

Anlässlich des Pride Month gestaltete der Jugendtreff Arthaberbad gemeinsam mit den Jugendlichen eine Reihe von Aktivitäten rund um diverse queere Themen, mit einem speziellen Fokus auf Sichtbarkeit.

Den Auftakt machte das kreative Gestalten einer eigenen Pride-Flagge – ein Zeichen für Vielfalt und Zusammenhalt. Ein interaktiver Vortrag eines Betreuers zum Thema „Queere Geschichte und Rechte weltweit“ regte zum Austausch an und eröffnete Raum für Diskussionen. Dabei konnten die Jugendlichen aktiv ihre Perspektiven einbringen. Ein besonderes Highlight war der Ausflug zur Regenbogenparade. Zwei Betreuer:innen entwarfen zusammen mit den Jugendlichen ein eigenes T-Shirt-Design – ein kreativer Ausdruck von Stolz, Zugehörigkeit und Empowerment. Erfreulich war dabei das Engagement einer queeren Jugendgruppe, die den Jugendtreff als „Safe Space“ wahrnimmt und regelmäßig besucht.

Jugendtreff Arthaberbad

GENDER

Genderreflektierte Arbeit ist ein essentieller Bestandteil der täglichen Arbeit und wird im Verein Wiener Jugendzentren als Querschnittsaufgabe verstanden und gelebt. Im gemischtgeschlechtlichen Kontext, aber auch in geschlechtshomogenen Settings – wie z.B. beim Mädchen*picknick, der Burschen*teerunde, dem Mädchen*tanzfest oder FLINTA*abende – sollen Freiräume ermöglicht und Identitätsentwicklungen unterstützt werden. Ziel ist die Unterstützung von Jugendlichen bei einer reflektierten Ausbildung ihrer Geschlechterrollen einerseits und beim Abbau rollenbezogener Vorurteile und Benachteiligungen andererseits.

© Michael Chuop

So lief die Regenbogenparade



YOUNG, WILD AND FREE

Drei Tage pure Natur, inmitten der Nationalparks Gesäuse und Kalkalpen. In diesen Genuss kamen sieben Burschen* im Alter von 13 bis 16 Jahren, die regelmäßig den Club Nautilus Großfeldsiedlung besuchen.

Viel Platz und Zeit für Abenteuer. Die Gruppe bezog eine Selbstversorgerhütte in der Steiermark, ohne Strom und in idyllischer Einzellage. Für manche etwas gänzlich Neues. Es wurde am Kamin gekocht, geplaudert und die Sterne am Nachthimmel beobachtet. Der direkt angrenzende Wald bot sich gut für erlebnispädagogische und gruppendynamische Spiele an. Ein Highlight mit besonderem Action-Anspruch war die Canyoning-Tour. Die Burschen* konnten sich dabei austoben und sowohl die eigenen Grenzen als auch die der gesamten Gruppe austesten.

Club Nautilus
Großfeldsiedlung

EIN JAHR FÜR MÄDCHEN*

Über das gesamte Jahr fanden in der JugendZone 16 abwechslungsreiche Aktivitäten für Mädchen* statt.

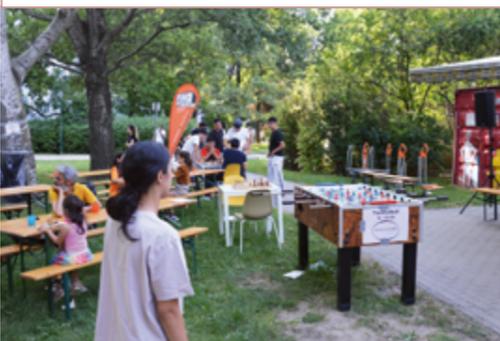


Im April wurden beim Menstruationsworkshop von „Achtung Liebe“ Themen wie Sex und Menstruation der Zielgruppe altersgerecht nähergebracht. Spiel und Spaß stand beim vereinsübergreifenden Mädchen*picknick im Auer-Welsbach Park im Vordergrund. So auch beim Mädchen*tanzfest, wo einige JugendZone-Besucher:innen ihr Können und ihre Freude am Tanzen vor einem großen Publikum präsentieren. Neben diesen Highlights war auch der monatliche Mädchen*tag in der Einrichtung gut besucht. Wichtig war dem Team, dass an diesen Tagen besonders viel Zeit und Raum zur Verfügung stand, um auf die Ideen und Wünsche der Besucher:innen einzugehen.

JugendZone 16

GUTE NACHBARSCHAFT

Wie jedes Jahr fand Ende Mai der Nachbarschaftstag statt – auch vor dem Jugendtreff MIHO auf der großen Wiese.



Der Tag bot ein buntes Programm für Groß und Klein: Kuchen- und Brötchen-Buffer, Hüpfburg, Kinderschminken und eine Station zur Reflexion von Nachbarschaftsbeziehungen. Die Aktivitäten kamen bei den Besucher:innen sehr gut an, vor allem die Kinderschminkstation erfreute sich großer Beliebtheit. Es wurde darüber gesprochen, was gute Nachbarschaft ausmacht und was sich die Menschen in der Mitterhofergasse für ein friedliches Zusammenleben wünschen. Nach etwa der Hälfte des Fests wütete ein unvorhergesehenes Unwetter und so wanderte der Nachbarschaftstag ins Warme, wobei die Jugendarbeiter:innen den Besucher:innen auch gleich die Räumlichkeiten der Einrichtung zeigen konnten.

Jugendtreff MIHO

VERNETZUNG & KOOPERATION

Jugendarbeit schlägt Brücken zu anderen für die Jugendarbeit relevanten Einrichtungen. Jugendarbeit baut Netzwerke auf und stärkt sie, führt Personen und Organisationen zusammen. Auch der Dialog zwischen Jugendlichen und Entscheidungsträger:innen aus Politik und Verwaltung wird hergestellt. Durch die langjährige Kooperation und intensive Vernetzung mit anderen Einrichtungen der Jugendarbeit, der Sozialen Arbeit, des Bildungssektors u.ä. werden Ressourcen erschlossen bzw. mobilisiert.



JUMP'N'RUN

Beim Free Running Projekt des Jugendtreff Sonnwendviertel wurde – dank der engen Kooperation mit dem Bildungscampus – die Turnhalle zu einem kreativen Raum, in dem die Kinder verschiedene Hindernisse überwinden, springen und klettern konnten.

Unter Anleitung lernten die Teilnehmer:innen grundlegende Techniken des Free Running sowie wichtige Werte wie Teamarbeit, Rücksichtnahme und das Setzen von persönlichen Zielen. Die gemeinsame Freude an der Bewegung förderte ein starkes Gemeinschaftsgefühl, die Kinder unterstützten sich gegenseitig, um neue Herausforderungen zu meistern. Insgesamt war das Free Running Projekt ein großer Erfolg, welches nicht nur die physischen Fähigkeiten der Kinder förderte, sondern auch ihre sozialen Kompetenzen und ihr Selbstvertrauen stärkte.

Jugendtreff Sonnwendviertel

ALLES NEU MACHT DIE SPRAYDOSE

Die Neugestaltung des Eingangsbereichs im Jugendzentrum Hirschstetten erwies sich als besonderes Highlight für alle Besucher:innen.



Im Rahmen dieses Projekts konnten die Jugendlichen aktiv mitgestalten: Gemeinsam mit einem professionellen Graffiti-Künstler entwickelten sie erste Skizzen, wählten Lieblingsmotive aus und entwarfen eigenständig das finale Design. Anschließend griffen sie selbst zu den Sprühdosen und setzten ihre künstlerischen Ideen direkt an der Fassade um. Während des Prozesses herrschte eine lebendige, kreative Atmosphäre, in der sich alle Teilnehmer:innen frei ausprobieren konnten. Das Feedback spricht für sich: „Es hat riesigen Spaß gemacht und sieht jetzt viel besser aus!“ oder „Einfach unglaublich, wie kreativ unsere Gruppe das umgesetzt hat.“

Jugendzentrum
Hirschstetten



JUGENDKULTUREN

Die Suche nach Orientierung wird in einer von Vielfalt und Individualisierung geprägten Gesellschaft zusehends komplexer. Soziale Netzwerke und Peergroups, in denen sich Jugendliche mit gleichgerichteten Interessen, Bedürfnissen oder Weltanschauungen zusammenschließen, gewinnen an Bedeutung. Der Verein Wiener Jugendzentren richtet seine Angebote entsprechend den Interessen und Bedürfnissen der Jugendlichen so aus, dass die notwendigen Freiräume für jugendliches Experimentieren niederschwellig zugänglich sind.

MUSIKPROJEKT KATALYZATOR GEWINNT JUGENDPREIS

„Katalyzator“ wurde von der Mobilien Jugendarbeit Back on Stage 16/17 initiiert und bietet Jugendlichen die Möglichkeit, ihre Leidenschaft für Musik in einem professionellen Umfeld auszuleben.

Von der Idee bis zum fertigen Song oder Musikvideo durchlaufen sie alle Stationen eines Musiklabels. Neben der kreativen Entfaltung sammeln die Teilnehmenden wertvolle Erfahrungen in Bereichen wie Projektmanagement, Produktion und Marketing. Der Gewinn des österreichischen Jugendpreises in der Kategorie „Nationale Jugendarbeit“ bestätigt den Erfolg des Projekts.



Jugendarbeiter Shino und Nachwuchskünstlerin Sara aka „Meduzza“, die am selben Abend ihre erste Single rausbrachte, nahmen den Preis stolz entgegen. Meduzza ist eine von derzeit 12 jungen Talenten, die im Rahmen von „Katalyzator“ ihre Musikideen verwirklichen.

Back on Stage 16/17

© BKA/Christoph Dunker

Meduzza
im Interview



IMPRESSIONEN

TO BE: EMPOWERMENT IM MZW

In dieser Workshopreihe wird im Muischen Zentrum Wien mit verschiedenen Kunstsparten experimentiert und zum Austausch über diverse Themen angeregt.

Den Start machte 2024 „TO BE: Ballroom“: In dem Tanz- und Empowerment-Workshop lernten Teilnehmer:innen die Geschichte des Voguing kennen und bekamen Inspiration für eigene Walks und performative Momente. Fortgesetzt wurde die Reihe mit „TO BE: a rockstar“, ein Songwriting- und Empowerment-Workshop für FLINTA*. Leni und Lili vom Verein pink noise zeigten, wie Songs aufgebaut sein können und wie sich Themen und Klänge in Songwriting verpacken lassen – unabhängig davon, ob die Teilnehmer:innen noch nie ein Instrument in der Hand hielten oder seit Jahren musizieren.

Muisches Zentrum Wien

Weitere Workshops



DAS NORDBAHNHOF-RIESENBILD

Im Rahmen eines mehrwöchigen Angebots hat der Jugendtreff Nordbahnhof gemeinsam mit Teenies und Jugendlichen ein Riesenbild im Bereich seines Jugendcafés gestaltet.



Unterstützt von zwei Künstler:innen wurde zu Beginn der Inhalt des Bildes und dann, Schritt für Schritt, die mögliche Umsetzung erarbeitet. Ziel war es auch, Jugendliche dazu zu animieren, sich einen Teil des öffentlichen Raumes anzueignen. Bei der Umsetzung hatten dann alle die Möglichkeit sich an unterschiedlichen Techniken (Sprayen, Schablonen schneiden etc.) auszuprobieren. Das Ergebnis verblüffte nicht nur die an der Umsetzung beteiligten Jugendlichen, sondern wurde auch von allen anderen Besucher:innen der Einrichtung bewundert.

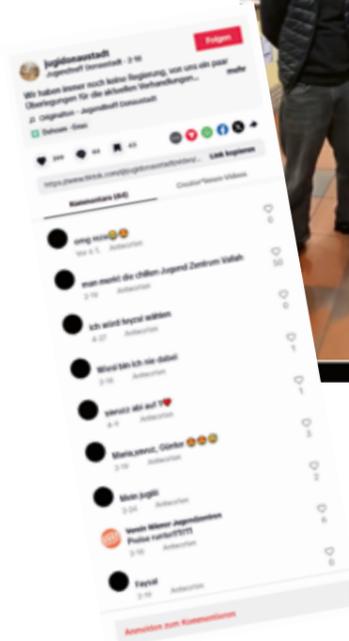
Jugendtreff Nordbahnhof

NEUER SPIELPLATZ FÜR KREATIVITÄT

TikTok spielt im Leben von Jugendlichen eine wichtige Rolle. Viele nutzen die App, um selber kurzweilige Videos zu machen und mit anderen zu teilen. Auch bei den Besucher:innen des Jugendtreff Donaustadt ist die App sehr beliebt.

Aus diesem Grund griff die Einrichtung diesen Trend auf und förderte kreative Ausdrucksformen, von Tanzvideos über humorvolle Sketche bis hin zur jugendgerechten Vermittlung von Bildungsinhalten. Jugendliche wurden bei Aktionen und Projekten begleitet und hatten auch selbst die Möglichkeit zu filmen, Interviews zu geben und sich bei verschiedenen Tänzen auszuprobieren. Das Know-how der jungen Expert:innen floss dabei stets in die Kurzvideos ein und half wirkungsvoll bei der Verbreitung der Inhalte.

Jugendtreff Donaustadt



FRISCH GEKOCHT IM J.AT

„Können wir kochen?“, ist wohl die am häufigsten gestellte Frage im Jugendtreff J.at.

Kochen und gemeinsames Essen ist sowohl eine von den Kids gewünschte Aktion zur Hungerstillung als auch eine Aktivität mit pädagogischem Wert. Die Kids haben hier die Möglichkeit, selbst mitgebrachte Speisen zuzube-

reiten. Der Geruch von Instant Noodles ist schon charakteristisch in manchen Betrieben. Gemeinsame und geplante Kochaktionen erfordern hingegen Planung, solidarisches Handeln, Zeitmanagement und Verantwortung. Spezielle Food Trends, wie Dubai-Schokolade, gaben die Gelegenheit einen kritischen Blick auf Social Media zu werfen und Querschnittsthemen zu bearbeiten: Wie kommen Preise zustande und wer verdient daran? Wer löst einen Hype aus? Funktioniert das Koch-Video überhaupt oder Fake-Alarm?



SPIEL, SPORT & ERLEBNIS

Non-formale Bildungsprozesse abseits institutionalisierter Bildungseinrichtungen finden meist in spielerischem Umfeld statt. Das Spiel dient der Erweiterung von individuellen Handlungsmöglichkeiten, der Förderung sozialer Interaktionen in der Gruppe und ermöglicht positive Gemeinschaftserlebnisse und Zusammenhalt. Zu den zentralen Kompetenzen, die im Bereich Spiel, Sport und Erlebnis erlangt werden, zählen Umgangsfähigkeit mit Konkurrenz sowie Kooperationsfähigkeit. Weitere positive Effekte dieses Handlungsfelds sind die Fertigkeit zur Problemlösung und die Steigerung von Selbstbewusstsein.



GIRLS*TRIP NACH GRAZ

Über das Pfingstwochenende im Mai unternahmen zwei Mitarbeiter:innen des „Si:Ju“ gemeinsam mit zehn Mädchen* im Alter 12 bis 16 Jahre eine abwechslungsreiche Reise in die steirische Hauptstadt Graz.

Neben dem Besuch des Schlossbergs, der Murinsel und eines Grazer Naherholungsgebietes standen kreative Workshops und unterhaltsame Übungen zur Selbstwertstärkung im Mittelpunkt. Die Mädchen*, die sich erst im Vorfeld der Fahrt kennenlernten und sehr unterschiedliche soziale Hintergründe und Ausbildungswege haben, gingen von Beginn an offen und unvoreingenommen aufeinander zu, schlossen schnell Freundschaften und unterstützten sich gegenseitig mit viel positiver Energie. Gemeinsam erforschten sie die unbekannte Stadt und sammelten viele neue Eindrücke.

Simmeringer Jugendzentrum

LOBBYING & ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Ein Sprachrohr für Jugendliche – so versteht sich der Verein Wiener Jugendzentren und übernimmt ein jugendpolitisches Mandat für die Anliegen, Interessen, Bedürfnisse, Problemlagen und Potenziale junger Menschen. Ein wichtiges Merkmal dabei ist die Beteiligung der Jugendlichen selbst an der Öffentlichkeitsarbeit sowie der sozialpolitischen Lobbyarbeit, vorrangig, aber nicht nur, auf lokaler Stadtteil- und Bezirksebene.



KEINE GEWALT AN FRAUEN*

Im Rahmen von „16 Tage gegen Gewalt an Frauen* und Mädchen*“ setzte der Jugendtreff Eleven ein sichtbares Zeichen: Ihre Räume leuchteten in kräftigem Orange – als Teil der internationalen Kampagne Orange the World. Gemeinsam mit Jugendlichen gestalteten die Jugendarbeiter:innen außerdem T-Shirts mit Botschaften gegen Gewalt.

Ein großes Plakat und ein Aushang zu sexualisierter Gewalt informierten über das Thema und wichtige Anlaufstellen. Besonders der Gewalt-Eisberg regte zum Nachdenken an, da er verdeutlichte, wie viele Formen von Gewalt oft unsichtbar bleiben. Die zentrale Frage „Was bedeutet Gewalt für dich?“ führte zu intensiven Gesprächen. Der Jugendtreff wurde in diesen Tagen zu einem Raum für Aufklärung, Solidarität und Empowerment und transportierte diese Haltung nach außen.

Jugendtreff Eleven

MEIDLING ON TOUR

Neben zahlreichen Ausflügen mit unterschiedlichsten Altersgruppen veranstaltete das Jugendzentrum Meidling drei erfahrungsreiche Ferien- und Wochenendfahrten.



SEXISMUS WEGBOXEN

Im Rahmen der internationalen Kampagne „16 Tage gegen Gewalt an Mädchen* und Frauen*“ hat das Zentrum 9 einen pädagogischen Box-Workshop mit einer Trainerin* der Feminist Fighters Union organisiert.

Ziel war es, den Jugendlichen, insbesondere den Burschen*, die Bedeutung von Grenzen, Respekt und den Umgang mit Emotionen näherzubringen. Zusätzlich hatten die Mädchen* die Gelegenheit, sich in einem männlich dominierten Sport auszuprobieren, was ihr Selbstbewusstsein stärkte und neue Perspektiven aufzeigte. Eine begleitende Vernissage im Jugendzentrum präsentierte Plakate, die von den Mädchen* gestaltet wurden, um auf das Thema Gewalt aufmerksam zu machen. Die Angebote haben zu einem stärkeren Verständnis für geschlechtsspezifische Gewalt und die Bedeutung von Gleichberechtigung geführt.

Zentrum 9

Zwei davon führten Kinder- und Teeniegruppen gemeinsam mit Betreuer:innen ins Pfadfinderheim nach Sparbach. Dort erwartete die Teilnehmenden ein abwechslungsreiches Programm mit erlebnispädagogischen Spielen, die nicht nur Spaß machten, sondern auch viel Teamgeist forderten. So wuchs die Gruppe schnell zusammen, was sich positiv auf das Miteinander auswirkte. Ein weiteres Highlight war die Ferienfahrt nach Bad Ischl. Während dieses Kurzurlaubs im schönen Salzkammergut erkundeten die Jugendlichen gemeinsam mit dem Team viele beeindruckende Orte und sammelten neue Eindrücke abseits des städtischen Alltags.

Jugendzentrum Meidling

INDIVIDUELLE BERATUNG & BEGLEITUNG

Die Vielfalt der Angebote bildet die Basis für den Aufbau vertrauensvoller und professioneller Beziehungen zur Zielgruppe. Aus diesen Beziehungen heraus ergeben sich vielfältige Anknüpfungspunkte für die Inanspruchnahme von Hilfe bei individuellen Problemlagen. Die kontinuierliche Beziehungsarbeit unserer Mitarbeiter:innen ermöglicht es, niederschwellige und bedarfsgerechte Unterstützungsangebote bereitzustellen, welche die Handlungsspielräume junger Menschen erweitern und die Selbstaktivierung bzw. Selbstorganisation fördern.

WIR SIND FÜR EUCH DA

Beratungen und Begleitungen sind im BasE 20 von zentraler Bedeutung, um junge Menschen in ihrer Entwicklung zu unterstützen und ihnen Orientierung zu bieten.

Die Jugendlichen haben oftmals großes Vertrauen in die Jugendarbeiter:innen, weshalb diese regelmäßig in rechtlichen, schulischen, beruflichen sowie gesundheitlichen Angelegenheiten als Anlaufstelle dienen. Besonders gefragt sind Lernhilfe und Hilfe bei der Suche nach der ersten Wohnung, Lehrstellen und Samstagsjobs. Die Einrichtung bietet den Jugendlichen in allen Lebensphasen Stabilität und Perspektiven. Durch individuelle Betreuung, und das Aufzeigen von Ressourcen, können Jugendliche gestärkt werden ihre Potenziale zu entfalten und Herausforderungen zu bewältigen.

BasE 20

DEN WEG GEMEINSAM GEHEN

Individuelle Beratung und Begleitung ist auch bei der Mobilien Jugendarbeit Back on Stage 5 ein wichtiges und zentrales Handlungsfeld. Das Team führt viele Entlastungsgespräche oder begleitet zu diversen Ämtern, Behörden und Institutionen wie dem AMS, Wiener Wohnen oder Gerichten.

Gerade für Jugendliche sind Behördengänge oft undurchsichtig und kompliziert. Deshalb unterstützen die Jugendarbeiter:innen nicht nur dabei konkrete Anliegen zu erledigen, sondern erklären gleichzeitig den Ablauf innerhalb der jeweiligen Behörde. Das Team von Back on Stage 5 bietet außerdem gezielte Unterstützung an, wie das gemeinsame Erstellen von Bewerbungsunterlagen und die Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche. Das Ziel dabei ist es, die Jugendlichen nicht nur in akuten Situationen zu unterstützen, sondern sie langfristig zu stärken und zu befähigen, Herausforderungen selbstständig zu bewältigen.

Back on Stage 5



SO GEHT STREETWORK!

An fünf Tagen die Woche ist die Mobile Jugendarbeit 19KMH in allen Gegenden des Bezirks unterwegs. Dabei sind die Jugendarbeiter:innen in der Regel zu zweit und bewegen sich von Park zu Park, in und durch die unterschiedlichsten Gemeindebauten und an allerhand versteckten Orten.



Sie gehen dabei aktiv auf die sich im öffentlichen Raum aufhaltenden Jugendlichen zu, sprechen diese an und machen ihnen ein Gesprächs-, Beziehungs- oder Beratungsangebot. Gelegentlich werden sie auf ihren Rundgängen von Jugendlichen begleitet, führen Gespräche oder bekommen Einblick darin, wie sie den Bezirk und die jeweiligen Stadtteile wahrnehmen. Das Team von 19KMH macht sich oft auch kurzfristig per Smartphone einen Treffpunkt mit den Jugendlichen aus. Während der Streetwork-Runden entstehen immer wieder unterschiedliche Ideen und Aktionen für Social Media.

Mobile Jugendarbeit 19KMH



Jugendliche sind in der Stadt unterwegs, sie nutzen die freizugänglichen Flächen, die ihnen zur Verfügung stehen: Parks, Spielplätze, Höfe von Wohnanlagen, öffentliche Sportflächen u.ä. Dabei bewegen sie sich in selbst gewählten Cliquen- und Gruppenstrukturen. Die Herausreichende und Mobile Jugendarbeit sucht nicht nur Kontakt zu diesen Gruppen, sondern auch Ansätze, um die sozialräumlichen Möglichkeiten für Jugendliche im jeweiligen Stadtteil zu verbessern.

JUGENDARBEIT IM ÖFFENTLICHEN RAUM

SICHERE ORTE ZUM CHILLEN

Die Corona-Pandemie veränderte die Freizeitgestaltung der Jugendlichen am Rennbahnweg. Neue Besucher:innen kamen ins Jugendzentrum, während andere seltener anzutreffen waren. Um herauszufinden, wo sie sich aufhalten, führte das Team eine Sozialraumumfrage durch.



Wichtig war es zu erfahren: Wo verbringen die Jugendlichen ihre Freizeit? Das Ergebnis: Jugendliche suchen Orte, an denen sie ungestört mit Freund:innen chillen und sich sicher fühlen können. Schulstress und Trainings reduzieren zudem ihre Freizeit. Die Einrichtung am Rennbahnweg nimmt das Bedürfnis nach sicheren, gemütlichen Treffpunkten mit und baut diese weiter aus.

Jugendzentrum Rennbahnweg

AUF DIE PLÄTZE, FERTIG, QUIZ!

Quizformate sind ein guter Einstieg, um mit Jugendlichen über gesellschaftliche Themen zu sprechen. Rund um die EU-Wahl und die Nationalratswahl wurde im Siedlungstreff Leberberg das bewährte Wahlspiel eingesetzt, bei dem die Jugendlichen die Positionen der Parteien zu diversen Themen erraten mussten.



Zwei weitere Quizze wurden online auf dem Instagram-Kanal gestartet, wobei die Inhalte in weiterer Folge in der Einrichtung vertieft wurden. Beim Quiz anlässlich des Internationalen Frauentags waren für viele die Fakten überraschend. So schätzten zum Beispiel alle Teilnehmenden das Jahr, in dem Vergewaltigung in der Ehe strafbar wurde, deutlich zu früh ein. Neben politischen Fragen ging es auch um Rollenbilder und persönliche Erfahrungen. Für ein Quiz zum Thema Klima wurden die Jugendlichen vorab online gefragt, welche Inhalte sie interessieren und wo sie sich mehr Faktenwissen wünschen.

Siedlungstreff Leberberg



KI IN FASHION

Besucher:innen vom JUST Wienerberg haben beim Modedesign-Wettbewerb „Kids in Fashion“ mitgemacht und dabei besondere Hilfe bekommen: Dem KI-Chatbot ChatGPT.



Hier entlang zum Blogbeitrag



Gemeinsam mit dem Team vom JUST wurde ChatGPT aktiv in den kreativen Prozess miteingebunden. Die Kinder und Jugendlichen zeichneten Kleidungsstücke auf die vorgegebenen Vorlagen und verwendeten dabei verschiedene Materialien. Die Ergebnisse wurden mit ChatGPT abfotografiert und mit einem „Prompt“ in realistische Fotos umgewandelt. Die Kids waren fasziniert und hatten Freude am Designen! Es gab ihnen das Gefühl, dass ihre Werke zum Leben erweckt wurden. Dies führte dazu, dass sie mehrere Entwürfe anfertigten, um daraufhin das Ergebnis der KI-App zu bestaunen.

JUST Wienerberg

(DIGITALE) MEDIENBILDUNG

Film und Fernsehen, Internet und Social Media, Musik und Fotografie – Medien sind ein fixer Bestandteil jugendlicher Lebenswelten. Alle Einrichtungen im Verein Wiener Jugendzentren sind mit Computern, Smartphones, Tablets, gratis WLAN und anderen technischen Ressourcen ausgestattet, um jungen Menschen den Zugang zu Medien zu ermöglichen. Doch es braucht nicht nur die entsprechende Ausstattung, sondern auch geschulte Mitarbeiter:innen, um die Kinder und Jugendlichen im kompetenten Umgang mit Medien zu unterstützen und Medienkompetenz auf allen Ebenen zu fördern.

©ChatGPT, KI generiert

OB ICH'S SAG? JA, #ICHSAGDAS

Beim Podcast #ICHSagdas, der von CU media produziert wird, haben Jugendliche das Wort. Im Jahr 2024 entstanden zwei Folgen zu sehr wichtigen Themengebieten.

In der Folge „Liebe und Beziehungen“ ging es um Fragen wie: „Bist du lieber Single oder in einer Beziehung?“ oder „Was tun gegen Heartbreak?“. In der Folge zum Thema „Frauenfeindliche Songtexte“ besprechen die Jugendlichen, was einen guten Song ausmacht, ab wann ein Song frauenfeindlich ist und was es braucht, um gehört zu werden. Im Rahmen der internationalen Kampagne „16 Tage gegen Gewalt an Frauen* und Mädchen*“ wurde in den Jugendzentren auch die Frage gestellt, wie sie mit frauenfeindlichen Songs umgehen. Daran beteiligten sich 10 Einrichtungen des Vereins. Überall zu hören, wo es Podcasts gibt!

CU media



Jetzt die Folgen nachhören!



© leggouvision

INKLUSION ERLEBEN

Das JUMP besuchte mit Kindern und Teenies die Erlebnisausstellung „HANDS UP“ und tauchte in die Welt der Gehörlosen ein.

Zu Beginn der Führung bekamen alle Besucher:innen Lärm-schutzkopfhörer, um sich auf die Stille und die Vermittlung der Gebärdensprache des gehörlosen Guides zu konzentrieren, aber auch, um diese Ausstellung interaktiv mitzuerleben. Während der Führung durften die Kinder verschiedene Aktivitäten ausprobieren: Lippenlese-Quiz, Gebärden-Quiz und eine Gebärdendisco. Spannend waren auch die Alltagsgegenstände gehörloser Menschen, wie ein Multifunktionsalarm für Feuer-Warnung, ein Baby-Signal oder eine Haustür-Klingel. Die Teilnehmer:innen konnten viel Neues über die Geschichte und Lebenswelten der Gehörlosigkeit erfahren, Berührungsängste abbauen und auch erste Wörter in der Gebärdensprache lernen.

JUMP
Jugendzentrum Marco Polo



BLACK HISTORY IM FLASH

Im Rahmen des Black History Month im Februar hat sich das Team des flash Mädchen*café gemeinsam mit den Jugendlichen intensiv mit den Leben und den Errungenschaften schwarzer Personen, aber auch allgemein mit Diversität, Rassismus, Bürger:innenrechtsbewegung, Frauen*wahlrechte und Gleichberechtigung beschäftigt.

Die Besucher:innen fertigten beispielsweise Zeichnungen von berühmten schwarzen Frauen* an. Der Entstehungsprozess der Zeichnungen und die einzelnen Bilder wurden zudem als visuelle Grundlage für kurze Videos genutzt. Die selbst verfassten Kurzbiografien wurden von den Jugendlichen dazu angesprochen. Die Auseinandersetzung mit den Themen schaffte einen sicheren Raum für BPOCs (Black and People of Color) und Personen mit Migrationshintergrund über ihre Rassismus- und Diskriminierungserfahrungen zu sprechen.

flash Mädchen*café

TOTAL-NORMAL-WOCHE

Im Rahmen des Jahresschwerpunkts „Inklusiv.JA“ fand im Jugendzentrum Hanssonsiedlung die „Total Normal Woche“ statt.

Im Mittelpunkt standen dabei Aufgaben, bei denen die Kids erfahren konnten, wie es sich anfühlt körperlich oder in der Sinneswahrnehmung eingeschränkt zu sein. Dazu wurden die Kategorien „blind“, „gehörlos“, „stumm“, „im Rollstuhl“ und „einarmig“ erstellt. Um zu verdeutlichen, wie schwer es Menschen mit Behinderung oft haben, konnten im Jugendzentrum verschiedene Aufgaben absolviert werden. Beispielsweise eine Runde im Rollstuhl durch die engen Gänge der „Paho“ drehen und dabei alle Türen öffnen und schließen. Oder etwa mit verbundenen Augen Händewaschen oder Tore am Wuzler schießen. Die ungewöhnlichen Erfahrungen bereiteten den Kids Spaß, legten aber auch den Grundstein für reflektierende Gespräche zum Thema Inklusion.



Jugendzentrum
Hanssonsiedlung



Weitere
Eindrücke



THEMENZENTRIERTE BILDUNGSARBEIT

Die Bandbreite in der themenzentrierten Bildungsarbeit reicht vom Erlernen sozialer Kompetenzen über die Aneignung von Wissen bis hin zur Erlangung handwerklicher Fähigkeiten. Die Offene Jugendarbeit im Verein Wiener Jugendzentren versteht sich als Teil einer Bildungslandschaft, in der non-formale Bildungsprozesse angeregt und zwanglose Lern- und Erfahrungsräume angeboten werden. Verschiedenste Themen und Fertigkeiten werden in einer alltagsweltlichen und zielgruppenadäquaten Form aufgegriffen und gemeinsam erarbeitet.

DIE LETZTEN IHRER ART

Einen Fixplatz im Jahresplan des come2gether hat die Spielaktion in den Semesterferien. 2024 stand die Aktion unter dem Motto „Die letzten ihrer Art“ – eine Reise rund um die Welt zu bedrohten Tierarten.

Durch Schulrunden im Vorfeld und die Bewerbung im Ferienspielheft finden immer wieder neue Besucher:innen den Weg ins Jugendzentrum. Gemeinsam mit den Kids versuchte das Team, den Ursachen des Artensterbens auf den Grund zu gehen. Mit dem Ziel, auf spielerische und kreative Weise mehr Bewusstsein für den Artenschutz zu schaffen. Angeboten wurde ein Mix aus kreativen Aktionen, spielerischen Experimenten und spannenden Spielketten.

Jugend- und Stadtteilzentrum come2gether

GESUNDHEIT & NACHHALTIGKEIT

Jugendarbeit macht Gesundheit in ihrer Vielfalt und im weitreichenden Umfang psychischer und physischer Faktoren so zugänglich, dass Jugendliche sie in enge Beziehung zur eigenen Lebenswelt setzen können. Gesundheitsbewusstsein und Förderung von Resilienz spielen dabei ebenso eine Rolle wie Suchtprävention und Risikobewusstsein oder das Abwiegen von Gefahren. Gerade in der Lebensphase Jugend, die von Veränderung und damit auch Fragilität geprägt ist, sind diese Auseinandersetzungen wichtig. In unserer Arbeit mit Jugendlichen schenken wir der Förderung eines achtsamen Umgangs mit den Ressourcen der Umwelt und dem Klima ebenso Aufmerksamkeit wie dem Umgang mit den persönlichen Bedürfnissen und den Bedürfnissen anderer.

GEFÜHLE VERSTEHEN

Wie auch in den vergangenen Jahren war der Bedarf an Einzelgesprächen und -beratung im Jugendzentrum Strebersdorf groß. Donnerstags wurde die Einrichtung dabei jede Woche von Flopsy unterstützt!

Im Rahmen von Flopsy, ein Sieger:innenprojekt der Wiener Kinder- und Jugendmillion, brachte der Psychosoziale Dienst Wien klinische Psycholog:innen direkt in die Floridsdorfer Jugendzentren – auch nach Strebersdorf. Jugendliche ab 14 Jahren konnten anonym, freiwillig und kostenlos Beratung erhalten – ganz ohne Anmeldung oder e-Card. Darüber hinaus begleiteten die Jugendarbeiter:innen einige Jugendliche zu Ämtern und Behörden. Die Jugendlichen erlebten dies als hilfreiche emotionale Unterstützung.

Jugendzentrum Strebersdorf



REPARIEREN STATT NEU KAUFEN

Das Smartphone lädt nicht mehr richtig, das Fahrrad hat einen Platten oder der Roller quietscht – neu kaufen? Nicht im Projekt „Jugend-Reparatur-Kultur“!

In Zusammenarbeit mit Die Umweltberatung und Techline hat die Jugendarbeit SEA mehrmals Workshops in ihrem Jugendzentrum und im öffentlichen Raum angeboten. Teenies und Jugendliche brachten ihre defekten Alltagsgegenstände mit – vom Handy bis zum Fahrrad – und lernten, sie eigenständig zu reparieren. Dabei erweiterten sie ihre handwerklichen Fähigkeiten und setzten sich mit Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung auseinander. Durch gegenseitigen Austausch wuchs der Gemeinschaftssinn und die Teilnehmenden erkannten, wie wichtig ein bewusster Umgang mit Technik und Umwelt ist.

Jugendarbeit SEA

IMPRESSIONEN

ARBEITSKREISE



AK QUEER-FEMINISTISCHE MÄDCHEN*ARBEIT

Dieser Arbeitskreis wurde genutzt, um sich mit Kolleg:innen anderer Einrichtungen über Aktionen und Angebote für Mädchen* und junge Frauen* auszutauschen und gemeinsam umzusetzen.

So konnte vieles auf die Beine gestellt werden: Zum Internationalen Frauen*kampftag am 8. März gestalteten Mädchen* und Jugendarbeiter:innen die Onlinekampagne #M83CHLAUT – Macht euch laut. In persönlichen Statements setzten sie sich dabei für Mädchen*rechte ein. Die empowernden Botschaften wurden über die Onlinekanäle des Vereins und der Einrichtungen verbreitet und stießen auf große Resonanz. Im Mai fand im Auer-Welsbach-Park das jährliche Mädchen*picknick statt – ein Ort des Austauschs, der Sichtbarkeit und des gemeinsamen Erlebens. Mädchen* aus verschiedenen Einrichtungen kamen auch beim Mädchen*tanzfest zusammen, lernten sich kennen und tanzten miteinander. Solidarität unter Mädchen* ist ein wichtiges Thema, das den Arbeitskreis durch das gesamte Jahr begleitete.



© Stefan Zamisch

AK BURSCHEN*ARBEIT

Drei Austauschtreffen haben im Rahmen des Arbeitskreises Burschen*arbeit stattgefunden.

Im Fokus stand das Thema Selbstreflexion und die Herstellung von Bezügen zu den Lebensrealitäten von Burschen* und jungen Männern*. Dabei wurde mit Methoden gearbeitet, die sich auch im Setting Jugendzentrum anwenden lassen. Ein weiteres Thema war die mediale Berichterstattung über Jugendkriminalität und deren Verknüpfung mit Männlichkeitsbildern. Da ein Wechsel bei der Arbeitskreiskoordination stattfand, gab es darüber hinaus auch genügend Raum, um neue Themen zu sammeln und Wünsche zu äußern. Der AK Gender, ein gemeinsames Austauschformat der Arbeitskreise Burschen*arbeit und Queerfeministische Mädchen*arbeit, fand zweimal statt und legte den Fokus auf die Auseinandersetzung mithaltungsfragen.



AK DIGITALE JUGENDARBEIT

Mehrmals im Jahr traf sich der Arbeitskreis Digitale Jugendarbeit – mit dem „Digital Open House“ als neues Highlight.

Aber auch in den regulären Treffen wurden spannende Entwicklungen der Digitalen und Online-Jugendarbeit diskutiert. Im Mittelpunkt standen unter anderem der Einsatz von Künstlicher Intelligenz in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie Social Media-Trends und ihre Auswirkungen auf die Lebenswelten junger Menschen. Beim „Digital Open House“, das in dieser Form so zum ersten Mal stattfand, vermittelten Kolleg:innen aus unterschiedlichen Einrichtungen des Vereins praxisnah ihre Expertise zu digitalen Methoden und nützlichen Tools. Darunter Mobile Reporting, Online-Streetwork, Podcast, Musikprogramme oder KI-Anwendungen. Aufgrund des positiven Feedbacks ist eine Wiederholung des Formats fest eingeplant.



AK ÖFFENTLICHER RAUM

In regelmäßigen Abständen traf sich der Arbeitskreis Öffentlicher Raum und befasste sich intensiv mit Prozessen der Verdrängung, Umstrukturierung und Regulierung an öffentlich zugänglichen Orten.

Der Fokus lag dabei vor allem auf männlichen* Gruppen, die in öffentlichen Parks Kampfsport oder Krafttraining ausüben. Darüber hinaus rückten Verdrängungstendenzen durch Waffen- und Alkoholverbotzonen sowie polizeiliche Interventionen verstärkt in den Mittelpunkt. Dabei wurden Fragen diskutiert wie: Welche Handlungsspielräume haben Beamt:innen? Wo verlaufen rechtliche und praktische Grenzen? Und welche Rolle kann und sollte Jugendarbeit in solchen konfliktbehafteten Situationen übernehmen? Rechtsfragen und Unterstützungsangebote bei Polizeikontakten waren daher wiederkehrende Themen im Arbeitskreis.



AK JUGENDKULTUR UND SPORT

Was ist Jugendkultur? Welche Sportarten begeistern junge Menschen aktuell? Und wie können wir als Jugendarbeiter:innen darauf reagieren?

Diesen und ähnlichen Fragen widmete sich der Arbeitskreis Jugendkultur und Sport. Er bietet Raum und Zeit, Neues auszuprobieren, voneinander zu lernen und kreative Formate zu entwickeln. So wurde etwa gemeinsam mit dem Musikischen Zentrum Wien eine Tanzchoreografie erarbeitet, die sich an aktuellen Trends orientiert. Auch in Akrobatik, Martial Arts Tricking, Ringen und weiteren Kampfsportarten konnten sich die AK-Teilnehmer:innen ausprobieren. Zudem wurde erneut ein Schachturnier organisiert und mit den Planungen für den Tanzwettbewerb „Move Your Bones“ gestartet. Fachlichen Austausch gab es außerdem zur Problematik diskriminierender Begriffe wie „Talahon“.

AK POLITISCHE BILDUNG

Dieses Jahr wurde der Arbeitskreis Politische Bildung für die gesamte offene außerschulische Jugendarbeit in Wien geöffnet.

An fünf Terminen kamen Jugendarbeiter:innen aus verschiedenen Einrichtungen in der Fachstelle Demokratie zusammen, um gemeinsam – sowie mit Unterstützung von Expert:innen – Methoden zu entwickeln, die ihnen dabei helfen politische Inhalte in ihrer täglichen Arbeit zu vermitteln. Zu den Themen zählten unter anderem Anti-Rassismus-Arbeit, politische Inhalte in leichter Sprache, die Auswirkungen globaler Krisen auf Jugendliche sowie der Einfluss von Narrativen, welche die Integration erschweren. In Zusammenarbeit mit Fachleuten haben die Teilnehmenden sich zu diesen Themen ausgetauscht und gemeinsam Strategien erarbeitet, um diese Inhalte verständlich aufzubereiten und in der Praxis mit der Zielgruppe zu behandeln.



© leggovision



Die medienpädagogische Einrichtung hat 2024 einen großen Schritt gemacht: Aus CU television wurde CU media. Was sich auf den ersten Blick wie ein Namenswechsel anhört, ist in Wirklichkeit viel mehr – ein Relaunch, der das medienpädagogische Angebot der Wiener Jugendzentren breiter und vielseitiger aufstellt. Seit 19 Jahren gestalten Jugendliche im Rahmen von CU eigene Fernsehbeiträge, die auf dem Community-TV-Sender Okto ausgestrahlt und über den CU YouTube-Channel veröffentlicht werden. Dabei sind sie selbst vor und hinter der Kamera aktiv. Dieses Erfolgsformat bleibt – und wurde um neue Kanäle ergänzt, die der vielfältigen Mediennutzung junger Menschen noch besser gerecht werden.

CU MEDIA VEREINT UNTER EINEM GEMEINSAMEN NAMEN DREI SÄULEN:

CU TELEVISION

Die TV-Sendung CU tv ist das Herzstück und Aushängeschild von CU media. In der Jugendredaktion im 5erHaus und in Zusammenarbeit mit anderen Jugendzentren entstehen Beiträge zu Themen, die Jugendliche selbst gestalten. Mit professioneller Technik und kreativer Freiheit können die Jugendlichen hier Medienkompetenz erwerben und sich ausprobieren.

#ICHSAGDAS – DER PODCAST DER WIENER JUGENDZENTREN

Mit dem Format #ICHSAGDAS ist CU media auch auf allen gängigen Podcast-Plattformen vertreten. Der Podcast wandert durch die verschiedenen Einrichtungen der Wiener Jugendzentren und gibt jungen Menschen eine Stimme: Jugendliche sprechen über ihre Erfahrungen und Perspektiven zu Themen, die sie interessieren.

CU SOCIAL MEDIA

Ob Instagram oder TikTok – CU media ist dort präsent, wo junge Menschen unterwegs sind. In den Jugendzentren entstehen regelmäßig kreative Social-Media-Inhalte: Reels, Challenges, Befragungen oder Kurzfilme. Die Art, wie junge Menschen Medien konsumieren und produzieren, verändert sich – und CU media geht diesen Weg mit. Offener, niederschwelliger und vielfältiger!

Ob Fernsehen, Podcast oder Social Media – CU media bietet Jugendlichen Raum, ihre Stimme zu erheben, kreativ zu sein und sich auszuprobieren.

Neugierig geworden? Dann schau rein. Oder noch besser: Mach mit!

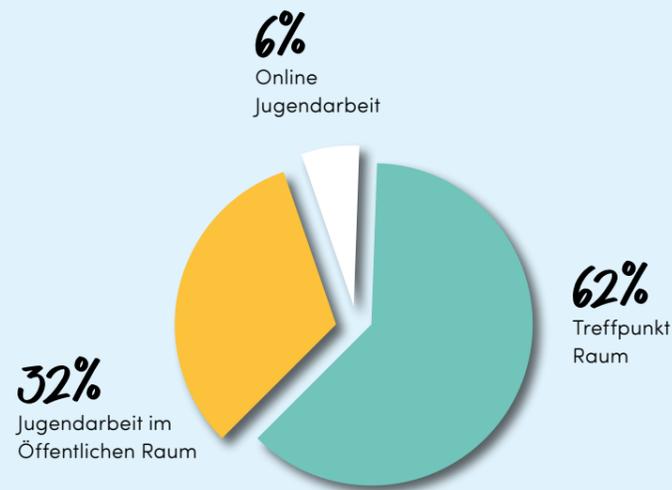
@cumedia.vjz
@cutvjugendredaktion



DATEN + FAKTEN

Gesamtkontakte an allen Standorten	524.169	Durchschnitt der Kontakte in der Mobilen Jugendarbeit pro Tag	41
Erzielte Kontakte durch direkte pädagogische Arbeit	89%	Online-Kontakte* pro Standort pro Tag	7
Durchschnitt der Kontakte je Jugendzentrum/-treff und Tag	68		

* Als Online-Kontakte zählen nur stattgefundenen Gespräche via Messengerdienste bzw. Social Media (keine Klicks oder Likes)



Zielgruppenkontakte nach Haupthandlungsfeldern (Gesamt: 467.145)

Der Rest der Kontakte ergab sich aus Vernetzungsaktivitäten und Raumvergaben an Jugendliche oder externe Anbieter:innen.

WELCHE STANDORTE UND ÜBERREGIONALE PROJEKTE HABEN WIR?

30 Jugendzentren
(inkl. flash Mädchen*café)

6 mobile Einrichtungen
(inkl. Mädchen*zone)

Musisches Zentrum Wien

5 saisonale Parkbetreuungen
(Check den Park)

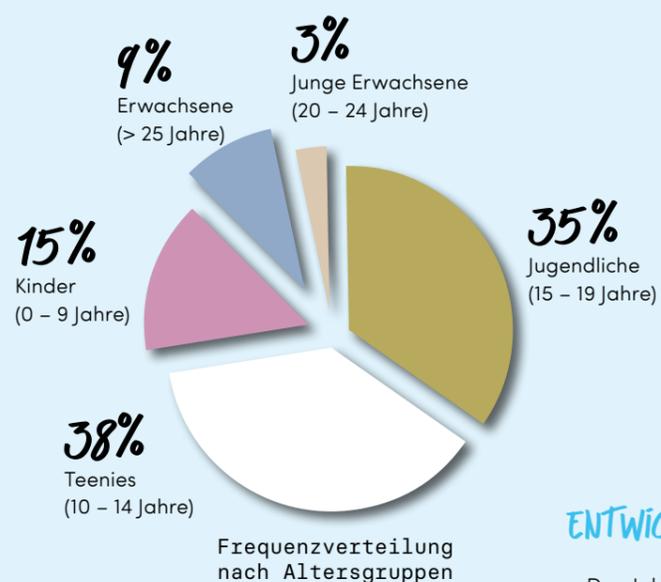
Überregionale Leistungen und Projekte
(Fachstelle Demokratie, Respekt: Gemeinsam stärker, CU media, Kids in Fashion)

WIE VIELE JUGENDLICHE ERREICHEN WIR?

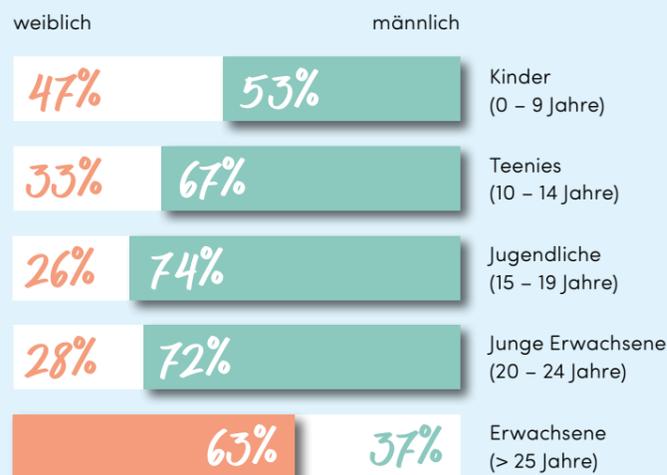
Neben den täglichen Kontakten wird auch die geschätzte Anzahl aller Personen erhoben, zu denen Kontakt besteht (unter Zuhilfenahme verschiedener Methoden wie Cliquenraster, Parkanalysen, Namenslisten...).

Rund 17.000 Kinder und Jugendliche nutzten die Angebote der Jugendzentren 2024 regelmäßig, 7.100 sind wirkliche Stammgäste, die das Jugendzentrum wie ihr zweites Wohnzimmer nutzen. Zusätzlich kamen 30.000 Personen zu diversen Veranstaltungen.

Im Jahr 2024 waren die Jugendarbeiter:innen des Verein Wiener Jugendzentren an 320 Tagen des Jahres in den verschiedenen Einrichtungen für die Zielgruppen erreichbar. Das inkludiert auch viele Veranstaltungen, vor allem am Wochenende, und eine Vielzahl an speziellen Angeboten wie Ferienfahrten, Wochenendfahrten und Übernachtungsaktionen in den Einrichtungen.



Im Jahr 2024 wurden insgesamt 1.074 Kontakte gezählt, die der Kategorie divers zugeordnet wurden.



Geschlechterverhältnis nach Altersgruppen

ENTWICKLUNGEN 2024

Das Jahr 2024 war von sehr unterschiedlichen regionalen Entwicklungen gekennzeichnet, wodurch sich nur schwer allgemeine Trends ablesen lassen. In Summe gab es einen geringfügigen Rückgang bei den Kontakten, aber eine Steigerung bei den erreichten Personen.

Auch betreffend der (sozial)räumlichen Erreichbarkeit gibt es keine Trendänderungen. Ungefähr ein Drittel der Kontakte werden im Öffentlichen Raum erzielt, auch das entspricht dem Vorjahr.

Die Regelmäßigkeit der Kontakte ist konstant, es haben sich langsam wieder Gruppen von Dauernutzer:innen etabliert. Abseits der Zahlen ist bemerkenswert, dass ein Anstieg der Jugendlichen beobachtet werden kann, die von Einrichtung zu Einrichtung ziehen, also an mehreren Orten aufschlagen.

JUGENDZENTREN & TREFFS

Jugendtreff J.at

Volkertplatz 8A
1020 Wien

Jugendtreff Nordbahnhof

Vorgartenstraße 116
1020 Wien

Jugendräume Wehlstraße

Wehlstraße 178
1020 Wien

Jugendzentrum come2gether

Schlachthausgasse 30/7
1030 Wien

5erHaus

Grünwaldgasse 4
1050 Wien

Flash Mädchen*café

Zieglergasse 34
1070 Wien

Zentrum 9

Marktgasse 35
1090 Wien

Jugendzentrum Hansonsiedlung

Wendstattgasse 3
1100 Wien

JUST Wienerberg OPS

Otto Probst Straße 3/10/3
1100 Wien

JUST Wienerberg KlubKW

Neilreichgasse 113/38/R1
1100 Wien

Jugendtreff Arthaberbad

Arthaberplatz 19
1100 Wien

Jugendtreff Sonnwendviertel

Marianne-Pollak-Gasse 4
1100 Wien

Si:Ju

Pantucekgasse 13
1110 Wien

Jugendtreff Eleven

Simmeringer Hauptstraße 34/1
1110 Wien

Siedlungstreff Leberberg

Svetelskystraße 6A/1
1110 Wien

J.A.M.

Hoefftgasse 7
1110 Wien

Jugendzentrum Meidling

Lichtensterngasse 2
1120 Wien

JugendZone 16

Ottakringer Straße 200
1160 Wien

BasE 20

Engerthstraße 78-80
1200 Wien

Club Nautilus Großfeldsiedlung

Meistergasse 3
1210 Wien

Jugendarbeit FloDo

Kahlgasse 8
1210 Wien

JUMP Jugendzentrum Marco Polo

Marco-Polo-Platz 9
1210 Wien

Jugendraum Neu Leopoldau

Mizzi-Günther-Weg 1/2/2
1210 Wien

Jugendtreff MIHO

Mitterhofergasse 2
1210 Wien

Jugendzentrum Strebersdorf

Dr.-Albert-Geßmann-Gasse 38
1210 Wien

Jugendarbeit SEA

Barbara-Prammer-Allee 16
1220 Wien

Jugendzentrum Rennbahnweg

Mira-Lobe-Weg 4
1220 Wien

Jugendzentrum Hirschstetten

Pirquetgasse 7
1220 Wien

Jugendtreff Donaustadt

Bernoullistraße 1
1220 Wien

Jugendzentrum Erlaa

Rösslergasse 5
1230 Wien



© Michael Chuop

Erreichbarkeiten
unserer
Standorte



www.jugendzentren.at/standorte

MOBILE JUGENDARBEIT

Back on Stage 5

Strobachgasse 4/2+4
1050 Wien

Back on Stage 10

(inkl. Mädchen*zone)
Hebbelplatz 3/10
1100 Wien

Back on Stage 16/17

Hernalser Hauptstraße 24
1170 Wien

19 KMH

Boschstraße 24/3/1
1190 Wien

Jugendarbeit FloDo

Kahlgasse 8
1210 Wien

Jugendarbeit SEA

Barbara-Prammer-Allee 16
1220 Wien

MUSISCHES ZENTRUM

Musisches Zentrum Wien

Zeltgasse 7
1080 Wien

ÜBERREGIONAL

CU media

Gründwaldgasse 4
1050 Wien

Respekt: Gemeinsam stärker

Prager Straße 20
1210 Wien

Fachstelle Demokratie

Döblergasse 2
1070 Wien

ZENTRALE GESCHÄFTSSTELLE

Verein Wiener Jugendzentren
1210 Wien, Prager Straße 20
T: 01/278 76 45
wienerv@jugendzentren.at

www.jugendzentren.at
www.facebook.com/jugendzentren
www.instagram.com/wienerjugendzentren
www.tiktok.com/@wienerjugendzentren

Impressum
Medieninhaber, Herausgeber, Verleger:
Verein Wiener Jugendzentren
Design: www.catherinelechner.at
Hersteller: gugler* DruckSinn Melk
Wien 2025

